

Anzeigensonderversöffentlichung

Energie für die Hauptstadt Berlins Verteilnetzbetreiber, die Stromnetz Berlin GmbH, sorgt für eine sichere und zuverlässige Stromversorgung

Rund um die Uhr werden in Berlin 2,3 Millionen Haushalts- und Gewerbekunden über das Berliner Stromnetz versorgt. Und die Stromnetz Berlin GmbH, der Verteilnetzbetreiber in der Hauptstadt, sorgt dafür, dass die Leitungen jederzeit sicher und zuverlässig die Energie bereitstellen, die Berlin braucht.

Berlin kann sich seiner Energie zu jeder Tages- und Nachtzeit sicher sein. Das verdankt die Stadt einem hochkomplexen Netz, das die Energie von den Kraftwerken bis hin zu jedem einzelnen Haushalt und Gewerbe verteilt. 900 Kilometer Hochspannungskabel, 11.000 Kilometer Mittelspannungskabel und 24.000 Kilometer Niederspannungskabel sind überwiegend unter der Erde verlegt. Würde man sie aneinanderreihen, könnten sie die Erde fast komplett umrunden. Und mit den insgesamt rund 35.000 Kilometern Kabel ist das Verteilnetz der Hauptstadt auch das größte und leistungsfähigste in Deutschland. Jährlich fließen 14 Milliarden Kilowattstunden Strom hindurch.



Damit das stets reibungslos funktioniert, bedarf es Experten. Die Stromnetz Berlin GmbH hat diese Fachleute. Dazu gehört auch das Team in der Netzleitstelle. Die schlagkräftige Truppe um **Holger Schade** (Foto), Fachgebietsleiter Netzführung bei der Stromnetz Berlin GmbH, wacht rund um die Uhr darüber, dass der Strom jederzeit durch die Adern der Stadt fließt und sie weiß auch zu jeder Tages- und Nachtzeit, wie viel Strom die Berliner brauchen. Und sie kennt die Lastverläufe. „Nur so können wir sicherstellen, dass die Versorgung gewährleistet ist, Schaltanlagen oder Transformatoren gleichzeitig aber nicht überlastet werden“, sagt Holger Schade.

Dabei weiß er erfahrene Mitarbeiter an seiner Seite. Sie sind ausgebildete und erfahrene Ingenieure, die das Berliner Stromnetz aus dem Effeff kennen.

Wie gut das Team um Holger Schade die Stromversorgung im Blick hat, zeigt ein Vergleich: Nur etwas mehr als zwölf Minuten ist jeder Berliner im Jahr durchschnittlich ohne Strom. In Deutschland sind es im Schnitt fünfzehn Minuten. Und die Ausfallzeiten sollen in der Hauptstadt weiter sinken. Das Ziel der Stromnetz GmbH sind durchschnittlich zehn Minuten.



Foto: Im Stadtgebiet werden neue Kabel für eine moderne Infrastruktur verlegt.

Bei der Minimierung der Ausfallzeiten hilft den Experten der Stromnetz Berlin GmbH das sogenannte n-minus-1-Prinzip. Ob Mittelspannungskabel, Transformator oder IT – fällt in der Stromversorgung ein Element aus, steht immer Ersatz zur Verfügung. „Wir fahren das Netz immer mit Vielfach-Reserven“, sagt Holger Schade. Eines der Betriebsmittel darf also ausfallen, ohne dass die Versorgung langwierig in Gefahr ist.



Foto: Ein Mitarbeiter der Stromnetz Berlin GmbH kontrolliert die Anlagen in der unterirdischen Netzstation. Sie sorgt im Bereich des Brandenburger Tores für die nötige Energie.

Kommt es zu einem Stromschaden, meist verursacht durch Bagger Schäden oder Kabelverschleiß, ist schnelle Hilfe oberstes Gebot. Dabei wird der Schaden stets nach dem gleichen Prinzip behoben. Wenn der Grund des Stromausfalls gefunden ist, geht es im ersten Schritt darum, den Strom so umzuleiten, dass möglichst schnell alle Haushalte wieder Strom haben. Das geschieht, indem der Strom über einen Ersatzkreislauf in die Haushalte geleitet wird. Die defekte Stelle zu reparieren, ist dann erst der zweite Schritt.



Foto: Messwagen am Alexanderplatz

An einigen Stellen im Berliner Stromnetz bemerken die Kunden von einem Schaden jedoch überhaupt nichts. Denn die Ersatzversorgung springt automatisch ein. An anderen Stellen kann die Störung auf Sekunden oder wenige Minuten begrenzt werden, weil aus der Ferne per Knopfdruck der alternative Versorgungsweg eingeschaltet werden kann.



Foto: In der Netzleitstelle der Stromnetz Berlin GmbH haben die Mitarbeiter den Stromfluss in der Hauptstadt immer im Blick.

Das Stromnetz in der Hauptstadt ist so aufgebaut, dass ein langwieriger Stromausfall, der die ganze Stadt lahmlegt, so gut wie ausgeschlossen ist. Denn die wichtigsten Knotenpunkte des Netzes sind mehrfach abgesichert. Tritt dennoch der unwahrscheinliche Fall eines

großflächigen Ausfalls ein, greifen Notfallpläne, die regelmäßig aktualisiert, simuliert und erprobt werden.

Wichtig für den Betrieb des Netzes sind aber nicht allein technische Komponenten. Wichtige und entscheidende Qualitäten sind auch die Kompetenz und die Berufserfahrung der Mitarbeiter. **Thomas Schäfer** (Foto), Leiter Technik bei der Stromnetz Berlin GmbH:

„Die Kabel für ein Stromnetz werden ja für 40 bis 50 Jahre verlegt. Da sind 30 Jahre Berufserfahrung mit dem Berliner Stromnetz ein Vorteil, der nicht unterschätzt werden sollte.“ Die Stromnetz Berlin GmbH baut daher besonders auf die Kontinuität ihrer Mitarbeiter. Thomas Schäfer: „Die außerordentlich große Motivation, die wir in diesem Job brauchen, muss erhalten bleiben.“



Auf eines allerdings hat der Netzbetreiber keinen Einfluss: auf die Art des Stroms, die durch Berlins Adern fließt. Seine Aufgabe ist es, einen diskriminierungsfreien Netzbetrieb zu gewährleisten. Das hat der Gesetzgeber vorgeschrieben. Das heißt, jeder Kunde kann seinen Stromlieferanten selbst wählen. Und auch die Einnahmen sind gesetzlich geregelt. Rentabel ist der Berliner Netzbetrieb daher nur, weil sich ein effizient organisiertes Team darum kümmert. Die Stromnetz Berlin GmbH ist mit 156 Mitarbeitern ausgelegt. Rund tausend weitere Netzexperten sind notwendig, um gemeinsam ein Ziel verfolgen zu können: Berlin muss sich auf seinen Strom verlassen können.

Anmerkungen: Regulär erscheinen in PAPERPRESS keine Anzeigen. Die ist eine Ausnahme. Nicht uns wurden Text und Fotos angeboten, sondern wir haben darum gebeten. Und das nur aus einem Grund: Wir stehen voll und ganz dahinter und haben kein Problem damit, vielleicht die journalistische Neutralität zu verletzen. Publikationen dürfen auch eine Meinung haben. Und in diesem Fall wenden wir uns vor allem vehement gegen den Volksentscheid am 3. November, der zum Ziel hat, ein Stadtwerk zu gründen und die Stromnetze zurückzukaufen. Das alles ist nach unserer Ansicht Irrsinn zu Lasten der Steuerzahler. Und wer glaubt, dass letztlich dadurch die Strompreise sinken, freut sich auch auf den Weihnachtsmann. „Berlin muss sich auf seinen Strom verlassen können“, so ist es. Keine Experimente mit dieser Grundsicherung, die für viele Menschen von existenzieller Bedeutung ist. Berlin ist mit Vattenfall in den letzten Jahren sehr gut gefahren. Es gibt keinen vernünftigen Grund, das zu ändern. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unseren Newsletter 491. C vom 5. März 2013. www.paperpress-newsletter.de